

Antrag 1



Risikopatienten müssen auch gesetzlich geschützt sein!

In dieser schwierigen Zeit der Covid-19 Pandemie gibt es Menschen, die auch vorher oder inmitten dieser schwer erkrankt sind, aber eigentlich unter normalen Voraussetzungen ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen könnten.

Sie zählen aber nun zur **sogenannten Risikogruppe** und müssen von ihren Kollegen isoliert arbeiten, in Homeoffice sein oder werden gleich von der Arbeit freigestellt, um sich dem Risiko einer Ansteckung zu entziehen.

Nun bedeutet dies für manche Arbeitgeber oft, dass sie diese Menschen als nicht mehr voll einsetzbar oder produktiv ansehen. Sie dürfen ihnen auf Grund der **Krankheit aber keine Kündigung aussprechen**, da ein schwammig formulierter Motiv-Kündigungsschutz besteht. Nur wird dann leider - wie man immer wieder von Betriebsräten aus ganz Österreich hört - nicht dieser Grund für eine Kündigung angegeben, sondern eben ein anderer gewählt.

Es darf nicht sein, **dass in unserm Sozialstaat, schwer erkrankte Menschen**, die eigentlich geschützt werden müssen, auch noch unverschuldet ihren Arbeitsplatz verlieren. Deshalb muss endlich eine Verordnung durch die Bundesregierung geschaffen werden, dass Risikopatienten und -patientinnen bis zum Ende der Pandemie einen vollen Kündigungsschutz genießen.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert daher die Bundesregierung auf, eine Verordnung zu erlassen, die einen besonderen Kündigungsschutz im Umfang des Behinderteneinstellgesetzes für Menschen der Risikogruppe bis zum Ende der Covid-19 Pandemie garantiert.

KR Mag. Harald Korschelt e.h.
Fraktionsobmann FA
6.5.2021

Für
Arbeiter und **A**ngestellte

Antrag 2



Sport im Freien für Kinder und Jugendliche, aber auch für Amateursportler, muss sofort wieder geöffnet werden!

Die bereits seit März 2020 anhaltenden Corona-Maßnahmen sind speziell für Kinder und Jugendliche eine große Herausforderung. **Das Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen hat sich seitdem extrem verschlechtert.** Es ist doch überhaupt nicht einzusehen und unerklärbar, warum Kinder und Jugendliche, die mehrmals in der Woche auf Corona getestet werden, am Nachmittag nicht gemeinsam Sport im Freien ausüben dürfen.

Nach dem bisherigen Forschungsstand ist das Risiko, sich mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 anzustecken, an der frischen Luft deutlich geringer als in geschlossenen Räumen. Das bestätigt nun auch eine Studie aus Irland, bei der mehr als 200.000 Infektionen untersucht wurden. **Nur 0,1 Prozent der Ansteckungen hätten laut den Forschern im Freien stattgefunden – 99,9 Prozent der Infektionen dagegen in Innenräumen.**

Aber auch für jene Jugendliche und Amateursportler, die nicht gerade in der Schule oder in der Firma getestet werden, gibt es seitens der Vereine große Bemühungen, mittels perfekt ausgearbeiteten Corona-Konzepten, ein sicheres Bewegen im Freien zu ermöglichen.

Das ÖFB-Präsidium mit Präsident Leo Windtner, die obersten Repräsentanten der Landesverbände wie OÖFV-Präsident Gerhard Götschhofer und die Bundesliga-Spitze haben am 19. Februar 2021 **einen offenen Brief** an die Bundesregierung übermittelt, in dem unter anderem Folgendes festgehalten wird (Zitatausschnitt eines Teils des offenen Briefes):

„Wir erreichen über unsere Vereine auch Gesellschaftsgruppen, die sonst nicht regelmäßig getestet werden würden. Das sind auch genau die Menschen, die im letzten Jahr am meisten belastet waren, die über geringe finanzielle Mittel, wenig Wohnraum und unzureichende technische Infrastruktur verfügen, Familien, die

keinen Garten oder Zweitwohnsitz im Grünen haben. Kinder aus solchen Familien sind massiv benachteiligt. **Der soziale und integrative Faktor der Fußballvereine ist gerade hier unverzichtbar**, damit Integration nicht nur ein Schlagwort ist, sondern auch gelingen kann.

In einigen Regionen liegt der Rückgang bei Nachwuchssportlern bereits bei bis zu 30%. Wir warnen mit aller Entschiedenheit davor, dass der Sport eine ganze Generation verliert! Kinder und Jugendliche – aber auch Amateursportler – nach dieser langen Zeit zurück zum Sport und zur Bewegung im Freien zu bringen, wird mit jeder Woche schwerer! Das wird langfristig massive Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und das Gesundheitssystem haben!

Auch Prof. Dr. Josef Penninger, einer der bedeutendsten Wissenschaftler unseres Landes, warnt: „Die jetzige Situation birgt die Gefahr von Kollateralschäden für unsere Gesundheit und Psyche. **Sport hat fundamentale Auswirkungen auf unser Gehirn, den Körper und das gesamte Wohlbefinden, das bestätigt auch die moderne Wissenschaft.**

Die ungewisse Situation ist für Vereine, Aktive und die großteils ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre, die das Rückgrat unserer Organisationsstruktur bilden, nicht mehr tragbar. **Der organisierte Sport ist eine maßgebliche Säule unserer Gesellschaft**, trotzdem wird ihm offenbar seitens der Politik nicht der gebührende Stellenwert beigemessen! Wir möchten daher mit allem Nachdruck appellieren, den Sport im Freien unter der Voraussetzung von Testungen für Kinder, Jugendliche und Amateure umgehend zu ermöglichen! Die ersten irreparablen Schäden sind bereits entstanden, weil der Sport offensichtlich bei unseren Politikern nicht jenen Stellenwert genießt, den er verdient.“

Dieser Aufforderung der Sportverbände muss auf schnellstem Wege Rechnung getragen werden **„Sport muss im Freien für unsere Kinder und Jugendliche, sowie die Amateursportler ab sofort möglich werden!“**

Es gibt keinen einzigen Grund, eine der wichtigsten Säulen der Gesundheit „Die Bewegung“ weiterhin zu verbieten.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert daher den Gesundheitsminister Dr. Wolfgang Mückstein auf, den Sport im Freien für Kinder und Jugendliche sowie für Amateursportler unter der Voraussetzung von Testungen sofort und dauerhaft zu ermöglichen.

KR Mag. Harald Korschelt
Fraktionsobmann FA
06.05.2021

Für

Arbeiter und **A**ngestellte

Antrag 3

Steuerfairness für den heimischen Handel

Neben vielen Branchen hat die Corona Pandemie insbesondere dem heimischen Handel schwere Wunden zugefügt. So erwartet man heuer im Österreichischen Handel einen Umsatzrückgang von 16 Mrd. Euro gegenüber 2019. Es stehen nicht nur viele kleine Handelsbetriebe vor dem Aus, auch viele Angestellte verlieren in dieser Branche ihren Arbeitsplatz.

Am schlimmsten von den Auswirkungen der drei harten Lockdowns betroffen ist der **Bekleidungs- und Schuhhandel**. In diesem Segment sind **die Umsätze 2020 um 22,4 Prozent eingebrochen**.

Zu den großen Gewinnern dieser Pandemie zählt allerdings der Onlinehandel. Allein der Wert von Amazon stieg von März 2020 bis Juni 2020 von 752 Mrd.€ auf 1122 Mrd. €. Der Platzhirsch im eCommerce konnte um 30 Prozent zulegen. Diese Gewinne sind nicht nur auf gestiegene Umsätze zurückzuführen. Amazon ist auch bekannt für die äußerst prekären Arbeitsbedingungen.

Eine große Ungerechtigkeit gegenüber unseren heimischen Kleinbetrieben ist aber die Tatsache, **dass diese Onlineriesen ihre Gewinne in Steueroasen verschieben**.

Dadurch zahlt Amazon nur Steuern von 1-2%, während dies unseren heimischen Betrieben nicht möglich ist.

Dass der Onlinehandel in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird, ist sicher. Es darf aber nicht zu solch **massiven Wettbewerbsnachteilen für die ortsansässigen Betriebe kommen**. Diese sichern nicht nur **unsere Arbeitsplätze vor Ort**, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit und der **Belegung der Ortskerne**.

Eine Steuergerechtigkeit zwischen diesen Großkonzernen und den Kleinbetrieben ist unbedingt herzustellen.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert die Bundesregierung und die Abgeordneten zum Europäischen Parlament auf, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um eine Solidarabgabe für Online-Konzerne einzuführen (bis auf europäischer Ebene die Digitale Betriebsstätte/Gesamtkonzernbesteuerung umgesetzt ist).

KR Mag. Harald Korschelt
Fraktionsobmann FA
6.5.2021

Für
Arbeiter und **A**ngestellte

Antrag 4

Bessere Bezahlung für Beschäftigte in der Pflege

Die Covid-19-Pandemie hat uns wieder einmal gezeigt, wie bedeutend die Berufe im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege sind. In den Krankenhäusern mussten **die Beschäftigten unter schwierigen Rahmenbedingungen arbeiten**. In der Langzeitpflege waren die Herausforderungen sowohl in den Seniorenheimen als auch im Bereich der mobilen Pflege enorm. **Die Systemrelevanz dieser Berufsgruppe ist uns allen wieder einmal eindrucksvoll vor Augen geführt worden.**

Die **öffentlich bekundete Wertschätzung** und eine einmalige Prämie sind zu wenig, um genügend Menschen für diesen Beruf zu gewinnen oder sie auf Dauer im Beruf zu halten. Es braucht gute Rahmenbedingungen, aber auch ein faires Einkommen.

Die Berufe im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege umfassen die Versorgung und Betreuung von Menschen aller Altersgruppen. Insbesondere kranke, behinderte und sterbende Menschen werden in der Pflege versorgt und betreut, aber auch die Verhütung von Krankheiten und die Gesunderhaltung gehören zu den Aufgaben der Pflege.

Die hohen ethischen Anforderungen und die in manchen Bereichen von Mangel und Kosteneffizienz geprägte Berufswirklichkeit erzeugen für viele in diesen Berufen eine schwer auszuhaltende Spannung. Nur in wenigen anderen Berufen ist die Verweildauer ausgebildeter Kräfte im Beruf so gering wie in Pflegeberufen, besonders in der Altenpflege. **Die Bezahlung in den Pflegeberufen wird im Verhältnis zur physischen und psychischen Beanspruchung oft als eher gering empfunden.**

Die Arbeitsbedingungen und die Löhne werden in einem hohen Ausmaß über die Gebietskörperschaften geregelt. Es gibt nach Bundesländern höchst unterschiedliche Gehaltssysteme für Landesbedienstete, eigene Schemata im Bereich der Magistrate, aber auch der Gemeinden und der Gemeindeverbände. Dazu kommen dutzende verschiedene Kollektivverträge. Das alles führt zu einer großen Bandbreite bei den Löhnen. Die Differenz liegt bei vergleichbarer Tätigkeit um hunderte Euro auseinander, ein oft schwer nachvollziehbares Zulagensystem macht die Bezahlung höchst intransparent.

Eine Folge in diesem Mangelberuf ist das Abwandern in besser bezahlte Bereiche, aber auch ein gezieltes Abwerben durch Einrichtungen, die in der Lage sind, besser zu bezahlen.

Es ist höchst an der Zeit, sich den Löhnen in dieser wichtigen Berufsgruppe ausführlich zu widmen.

- 1. Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Dr. Wolfgang Mückstein auf, im Rahmen der angekündigten Pflegereform unter Einbindung der Gebietskörperschaften und der Sozialpartner eine Arbeitsgruppe für faire Bezahlung in der Pflege einzurichten.**
- 2. Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert die Bundes- und die Steirische Landesregierung auf, die Gesundheits-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen bei der Umsetzung einer besseren Bezahlung für Pflegekräfte in erforderlichem Ausmaß zu unterstützen.**

KR Mag. Harald Korschelt
Fraktionsobmann FA
6.5.2021

Für
Arbeiter und **A**ngestellte